

### Zwischenbericht bei Vernetzungsprojekten (VP) - Merkblatt und Fragebogen

Die **Direktzahlungsverordnung** sieht vor, dass nach vier Jahren ein Zwischenbericht erstellt wird, der den Stand der Umsetzung aufzeigen soll.

Laufzeit	Meilensteine	DZV- und VP-Reglement Vorgaben	Umsetzungskontrolle	Wirkungskontrolle
1. Jahr	Start Projektumsetzung oder Start Projektverlängerung			
4. Jahr	<b>Zwischenbericht (1-fach eingereicht im LWA bis Ende Januar)</b>	Nach vier Jahren muss von der Trägerschaft ein Zwischenbericht erstellt werden, der die Zielerreichung dokumentiert	<b>Tabellen 1 und 2</b> sind auszufüllen	

<b>Vernetzungsprojekt:</b>	Unterägeri
----------------------------	------------

<b>Tabelle 1: Zielerreichungsgrad</b> Umsetzungsziel UZ	Ist-Zustand bei Beginn	UZ nach 8 Jahren	Stand im 4. Jahr
Es wurden keine quantitativen Umsetzungsziele formuliert.			

<b>Tabelle 2: Fragenkatalog</b>	Beurteilung durch die Trägerschaft
Wie hoch ist die Beteiligung der Landwirte? Von Total machen wie viele mit?	Die am Vernetzungsprojekt (VP) beteiligten Personen bewirtschafteten insgesamt mehr als 95% der Biodiversitätsförderfläche (BFF) der Gemeinde Unterägeri.
Wie haben sich die Flächenanteile seit Projektstart entwickelt? Sind alle Zwischenziele erreicht worden (falls definiert)? Wenn nein, Begründungen dazu!	Der Anteil der BFF an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) konnte im Vergleich zu 2013 leicht erhöht werden, nämlich von 24.50% auf 24.98% (siehe beiliegende Übersichtstabelle). Ebenso ist der Anteil der BFF mit Qualitätsstufe II gemessen an der Fläche der BFF mit Qualitätsstufe I seit 2013 leicht gestiegen, nämlich von 66.40% auf 67.96%. Bemerkenswert ist die Abnahme der LN: Seit Beginn des VP hat die LN in der Gemeinde Unterägeri um 60 ha abgenommen. Der Grossteil der verlorenen Flächen wurde überbaut, den Rest hat sich der Wald zurückgeholt.

Tabelle 2: Fragenkatalog	Beurteilung durch die Trägerschaft
Sind die neuen Elemente gemäss Soll-Plan angelegt worden? Wie weit wurden die Anforderungen der vom Projekt definierten Ziel- und Leitarten bei der Anlage und Pflege der Flächen berücksichtigt?	<p>Das Hauptprojekt der Periode 2014–2021, die ökologische Aufwertung der Tankfalle Sibiriboden, wurde bereits im ersten Jahr realisiert und im Rahmen einer Feier eingeweiht. Es wurde gezielt auf die Förderung der Zielarten Gelbbauchunke, Erdkröte und Ringelnatter ausgerichtet. Erdkröte und Gelbbauchunke wurden inzwischen festgestellt. Die Leitart Salweide und andere Weidenarten haben sich spontan und zahlreich angesiedelt, ebenso die Zielart Warzenbeisser. Auch haben sich Ziel- und Leitarten angesiedelt, welche im ursprünglichen Projekt nicht aufgelistet worden sind, nämlich Blauflügel-Prachtlibelle, Frühe Adonislibelle, Kleiner Blaupfeil und Zweigestreifte Quelljungfer. Drei dieser Libellenarten sind typische Arten kleiner Fließgewässer. Ihre Vorkommen unterstreichen die nicht-erwartete hohe Bedeutung des neu in die Tankfalle eingeleiteten Bächleins. Da die Tümpel inzwischen bereits stark verlandet sind und beträchtlicher Gehölzdruck besteht, soll im März 2018 ein Pflegeeinsatz der Bewirtschafter unter Leitung von R. Hess stattfinden. Es sollen dabei Gehölze selektiv gefördert bzw. entfernt werden und bestimmte magere Plätze möglichst vegetationsfrei gehalten werden. Zur Förderung der Gelbbauchunke sollen zwei jeweils im Herbst zu leerende Wannen (künstliche Laichgewässer) an geeigneten Stellen platziert werden. Das Austrocknen der Wannen ist essenziell, weil dadurch potenzielle Fressfeinde der Unke eliminiert werden.</p> <p>Diese ökologische Aufwertung hat gezeigt, dass weder die Entwicklung des aufgewerteten Lebensraumes noch die Präsenz bestimmter Arten exakt prognostizierbar sind. Es hat sich gelohnt, die Entwicklung des massiv umgestalteten Lebensraums vorerst nur zu beobachten und nicht sofort korrigierend einzugreifen.</p>
Sind bestehende oder neue Elemente in ihrer Qualität verbessert worden (Bsp. Neuansaa-ten)?	<p>Das Unken-Fördergebiet in der Vorder Chuewart, welches durch K. Hess 2013 erfolgreich initiiert und unterhalten wurde, ist im Zuge der Sanierung der Jagdschiessanlage zerstört worden. Dies geschah, obwohl in der Planungsphase der Sanierung Gespräche zwischen R. Hess, Alfred Meier, Präsident des Zuger Kantonalen Patentjägervereins, und Niklaus Peyer, Amphibienspezialist und kantonaler Vertreter der KARCH, stattgefunden hatten, in denen das Thema ausführlich und im Konsens diskutiert worden war. Der zerstörte Lebensraum ist inzwischen mit Zivildienstleistenden wiederhergestellt worden. Es wurden einerseits Tümpel und Gräben mit vor Ort vorhandenen Strukturen und Materialien geschaffen, andererseits auch zwei spezielle Unkenwannen platziert (siehe Homepage).</p>
Wie erfolgt die Umsetzung des Projekts und wie sind die Abläufe organisiert?	<p>Es finden mindestens zwei Sitzungen der Trägerschaft pro Jahr statt, in denen Ideen diskutiert und deren Realisierung festgesetzt werden. Die am VP Beteiligten werden einmal jährlich per Brief orientiert und nach Möglichkeit auch im Rahmen einer Exkursion.</p>
Was wurde im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gemacht?	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Revision und laufende Aktualisierung der Homepage <a href="http://www.vernetzungsprojekt-unteraegeri.ch">www.vernetzungsprojekt-unteraegeri.ch</a></li> <li>- Info-Tafel am Eingang der Tankfalle (siehe Homepage).</li> <li>- Interview mit Oswald Iten im Infoblatt 1/2017 der Korporation Unterägeri (siehe Homepage).</li> <li>- Einweihung der aufgewerteten Tankfalle in Anwesenheit aller Beteiligten. Bericht im Ägeritaler.</li> </ul>
Können die budgetierten Kosten eingehalten werden?	Ja
Ist eine Überprüfung eines oder mehrerer Wirkungsziele geplant?	Nein

Sind irgendwelche Korrekturen geplant oder werden gemacht?	Wie für die Tankfalle Sibirboden und das Unken-Fördergebiet Vorder Chuewart in diesem Bericht dargelegt wurde, praktiziert die Trägerschaft nach Möglichkeit die rollende Planung. Die vom Landwirtschaftsamt geäußerte Idee, die VP Unterägeri und Oberägeri zu vereinigen, ist von der Trägerschaft zur Kenntnis genommen worden und wird im Rahmen der weiteren Planung berücksichtigt werden.
Gibt es Schwierigkeiten? Wenn ja, welche?	Nein
Unterägeri, 22. Dezember 2017 Ruedi Hess, Dr. sc. nat., Hinterwald 4, 6314 Unterägeri	

### Übersichtstabelle zur Entwicklung der Biodiversitätsförderflächen 2007–2017

Typ der Biodiversitätsförderfläche	2007	2013	2017
	Fläche in Aren	Aren	Aren
<b>Extensiv genutzte Wiesen</b>	3238	3899	<b>3979</b>
<b>Wenig intensiv genutzte Wiesen</b>	2773	1912	<b>1610</b>
<b>Extensiv genutzte Weiden</b>	339	2872	<b>3316</b>
<b>Streueflächen</b>	11'352	11'008	<b>10'891</b>
<b>Uferwiesen (ohne Weiden) entlang von Fliessgewässern</b>			<b>15</b>
<b>Hecken, Feldgehölz, Ufergehölz (ohne Krautsaum)</b>	258	81	
<b>Hecken, Feldgehölz, Ufergehölz (mit Krautsaum)</b>	1393	627	<b>666</b>
<b>Hecken, Feldgehölz, Ufergehölz (mit Pufferstreifen)</b>			<b>115</b>
<b>Hochstamm-Feldobstbäume</b>	3437	3380	<b>3279</b>
<b>Kastanien</b>			<b>3</b>
<b>Nussbäume</b>			<b>48</b>
<b>Einheimische Einzelbäume</b>	28	254	<b>390</b>
<b>Ackerschonstreifen</b>			<b>90</b>
<b>Wassergräben, Tümpel, Teiche</b>	11	16	<b>16</b>
<b>Total der Biodiversitätsförderflächen</b>	22'829	24'049	<b>24'418</b>
<b>Total der landwirtschaftlichen Nutzfläche</b>	103'719	98'149	<b>97'749</b>
<b>Anteil Biodiversitätsförderflächen an landwirtschaftlicher Nutzfläche</b>	22.00%	24.50%	<b>24.98%</b>